JETZT ANMELDEN UND NICHTS MEHR VERPASSEN

MITTENDRIN

Aktuelle News aus dem Landtag und meinem Wahlkreis

September 2026/5

Beratungen über Haushaltsentwurf 2027 und Gemeindefinanzierungsgesetz

Mehr finanzielle Spielräume für unsere Kommunen

Mit dem **Haushaltsentwurf 2027** und dem **Gemeindefinanzierungsgesetz 2027** hat Nordrhein-Westfalen wichtige finanzpolitische Weichen für das kommende Jahr gestellt. Der Entwurf des Landeshaushalts umfasst **115,5 Milliarden Euro**. Die parlamentarischen Beratungen über den Haushalt haben Mitte September begonnen.

© CDU-Landtagsfraktion

Besonders im Fokus liegt hier die finanzielle Situation der Städte, Gemeinden und Kreise. Über das Gemeindefinanzierungsgesetz – kurz GFG – regelt das Land jährlich, in welchem Umfang und nach welchen Grundsätzen die Kommunen an den Steuereinnahmen beteiligt werden. **Für 2027 ist eine Finanzausgleichsmasse von rund 17,1 Milliarden Euro vorgesehen.**

„Unsere Städte und Gemeinden sind dort verantwortlich, wo die Menschen staatliches Handeln ganz unmittelbar erleben: in Kitas und Schulen, bei Straßen und Feuerwehr, bei Sport, Kultur oder Ehrenamt", betont der CDU-Landtagsabgeordnete Matthias Eggers. **„Deshalb ist es entscheidend, dass unsere Kommunen finanziell handlungsfähig bleiben und vor Ort gestalten können"**, ergänzt Eggers.

Eine wichtige Neuerung im GFG 2027 ist die geplante Anhebung des sogenannten **Verbundsatzes**. Er bestimmt, mit welchem Anteil die Kommunen an bestimmten Steuereinnahmen des Landes beteiligt werden. **Dieser Satz soll von bislang 23 auf 23,5 Prozent steigen.** Es wäre die erste Anhebung seit Jahrzehnten. „Ein halber Prozentpunkt klingt zunächst vielleicht nicht besonders spektakulär. Tatsächlich steckt dahinter aber eine strukturelle Veränderung zugunsten unserer Städte und Gemeinden. Der kommunale Anteil an den Steuereinnahmen des Landes soll dauerhaft steigen. Das ist ein wichtiger Schritt, um die kommunale Finanzausstattung zu stärken", erklärt Eggers.

Mit dem Gemeindefinanzierungsgesetz beschäftigt sich auch der Ausschuss für Heimat und Kommunales, dem Eggers angehört. Dort wird der Gesetzentwurf im weiteren parlamentarischen Verfahren mitberaten. „Wir werden mit dieser Anhebung nicht alle finanziellen Herausforderungen unserer Kommunen auf einmal lösen", so Eggers. „Aber wir gehen einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung. **Für mich ist entscheidend, dass Städte und Gemeinden wieder mehr Möglichkeiten bekommen, selbst Prioritäten zu setzen und in das zu investieren, was die Menschen vor Ort brauchen"**, betont der Abgeordnete.

Die Beratungen über den Landeshaushalt und das Gemeindefinanzierungsgesetz 2027 laufen nun im Landtag weiter. Für Eggers bleibt dabei der Blick auf die kommunale Ebene besonders wichtig: „Starke Kommunen sind die Grundlage für einen starken Staat. Deshalb werde ich mich auch im Ausschuss für Heimat und Kommunales dafür einsetzen, dass wir ihre Handlungsfähigkeit dauerhaft stärken."

Weniger Bürokratie, mehr Handlungsspielraum

Gesetze sollen Kommunen, Unternehmen und Bürger entlasten

Weniger Papier, einfachere Verfahren und mehr Freiräume vor Ort: Nordrhein-Westfalen will Bürger, Unternehmen und Kommunen von unnötiger Bürokratie entlasten. **Mit drei Gesetzentwürfen sollen unter anderem Schriftformerfordernisse reduziert, Berichts- und Dokumentationspflichten überprüft und Kommunen neue Möglichkeiten gegeben werden, einfachere Verwaltungsverfahren zu erproben.**

Foto KI-generiert

Mit den Gesetzentwürfen hat sich jetzt auch der Landtag im Rahmen einer gemeinsamen Sachverständigenanhörung beschäftigt. Beteiligt ist unter anderem der Ausschuss für Heimat und Kommunales, dem der CDU-Landtagsabgeordnete Matthias Eggers angehört.

„Bürokratieabbau darf kein Schlagwort bleiben. Wenn Vorschriften Bürgern, Unternehmen oder unseren Verwaltungen viel Zeit und Arbeit abverlangen, ohne einen entsprechenden Mehrwert zu bringen, müssen wir sie auf den Prüfstand stellen", betont Eggers. **„Gerade aus den Gesprächen in meinem Wahlkreis weiß ich, wie sehr komplizierte Verfahren und unnötige Dokumentationspflichten den Alltag erschweren können"**, so Eggers.

Ein Schwerpunkt liegt auf den Kommunen. Städte und Gemeinden sollen die Möglichkeit erhalten, auf Antrag und zeitlich befristet von bestimmten landesrechtlichen Vorgaben abzuweichen und vereinfachte Verfahren zu erproben. Damit soll stärker auf die Erfahrungen derjenigen gesetzt werden, die Verwaltungsabläufe tagtäglich in der Praxis umsetzen.

„Unsere Kommunen wissen häufig sehr genau, an welchen Stellen Verfahren unnötig kompliziert sind und wo Vereinfachungen möglich wären", erklärt Eggers. „Deshalb finde ich den Ansatz richtig, ihnen mehr Spielraum zu geben, neue Wege auszuprobieren. Was sich in der Praxis bewährt, kann anschließend auch Vorbild für andere sein", ergänzt der Abgeordnete.

Auch Unternehmen sollen entlastet werden. Dazu sollen landesrechtliche Berichts- und Dokumentationspflichten reduziert beziehungsweise ausgesetzt werden. Gleichzeitig sollen unnötige Schriftformerfordernisse entfallen und damit mehr Verwaltungsprozesse digital möglich werden.

Für Eggers ist entscheidend, dass Bürokratieabbau ganz konkret bei den Menschen ankommt: „Es geht nicht darum, notwendige Standards abzuschaffen. Es geht darum, Verfahren einfacher, schneller und zeitgemäßer zu machen. **Jede Stunde, die ein Unternehmen nicht mit unnötigem Papierkram verbringen muss, kann in den eigentlichen Betrieb investiert werden.** Und jede Vereinfachung, die unsere Verwaltungen entlastet, schafft mehr Zeit für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger."

Die Ergebnisse der Anhörung werden nun in die weiteren parlamentarischen Beratungen einfließen. Auch im Ausschuss für Heimat und Kommunales wird sich Eggers weiter mit den geplanten Regelungen befassen. „Gerade beim Bürokratieabbau ist der Blick aus der kommunalen Praxis unverzichtbar. Am Ende müssen Regelungen entstehen, die nicht nur auf dem Papier gut aussehen, sondern vor Ort tatsächlich funktionieren", betont Matthias Eggers.

Wasser schützen, Vorsorge stärken

158 Empfehlungen für Nordrhein-Westfalen

Zu viel Wasser auf einmal – oder über Wochen zu wenig: **Nordrhein-Westfalen muss sich künftig noch stärker auf Wetterextreme einstellen.** Nach zwei Jahren intensiver Arbeit hat die Enquetekommission „Wasser in Zeiten der Klimakrise" des Landtags ihren Abschlussbericht vorgelegt. 158 Handlungsempfehlungen zeigen darin, wie Wasserversorgung, Hochwasserschutz und Infrastruktur langfristig sicherer und widerstandsfähiger werden können.

„Wasser ist eine unserer wichtigsten Lebensgrundlagen. Wir müssen dafür sorgen, dass es auch in Zukunft in ausreichender Menge und guter Qualität zur Verfügung steht – und gleichzeitig unsere Städte und Gemeinden besser gegen Starkregen und Hochwasser schützen", erklärt der CDU-Landtagsabgeordnete Matthias Eggers.

Die Herausforderungen sind vielfältig. Einen generellen Wassermangel erwartet die Kommission für Nordrhein-Westfalen zwar nicht, allerdings wird Wasser über das Jahr zunehmend ungleich verteilt. Trockenperioden und niedrige Pegelstände auf der einen Seite treffen auf Starkregen und Hochwasser auf der anderen. Gerade im Sauerland war dies zuletzt unmittelbar spürbar: Wegen niedriger Pegelstände unter anderem von Ruhr und Lenne musste die Bezirksregierung Arnsberg in diesem Sommer die Wassernutzung zeitweise einschränken.

Ein Schwerpunkt liegt deshalb auf einer leistungsfähigen Wasserinfrastruktur. Viele Leitungsnetze stammen aus den 1950er- bis 1970er-Jahren und müssen in den kommenden Jahrzehnten modernisiert werden. Nach den Berechnungen im Abschlussbericht besteht allein für Nordrhein-Westfalen bis 2045 ein Investitionsbedarf von rund 110 Milliarden Euro.

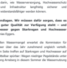
Zu den Vorschlägen der Kommission gehören außerdem ein landesweites digitales Wasserversorgungskonzept, eine bessere Datengrundlage über Grundwasserbestände und Wasserbilanzen sowie sogenannte Schwammstädte und Schwammlandschaften. Dazu soll das Regenwasser stärker vor Ort gespeichert und versickert werden, statt möglichst schnell abzufließen.

„Wir müssen Wasser künftig stärker dort halten, wo es fällt, unsere Infrastruktur modernisieren und gleichzeitig dafür sorgen, dass unsere Kommunen die notwendigen Investitionen auch stemmen können", so Eggers. „Die 158 Empfehlungen sind deshalb kein Schlusspunkt. Sie sind eine wichtige Grundlage für die politische Arbeit der kommenden Jahre. Entscheidend ist jetzt, aus den Erkenntnissen konkrete Maßnahmen zu machen", ergänzt der Abgeordnete.

Wolf im Jagdrecht

Eggers begrüßt klare Regeln für die Bejagung

Mit der geplanten Änderung des Landesjagdgesetzes schafft Nordrhein-Westfalen die Voraussetzungen für einen neuen Umgang mit dem Wolf. Nachdem der Wolf auf Bundesebene in das Jagdrecht aufgenommen wurde, soll er nun auch ausdrücklich in den Katalog der jagdbaren Tierarten in Nordrhein-Westfalen aufgenommen werden. Damit werden die bundesrechtlichen Vorgaben auf Landesebene umgesetzt und die rechtlichen Grundlagen für ein praktikables Wolfsmanagement geschaffen.



Für den heimischen CDU-Landtagsabgeordneten Matthias Eggers ist dabei insbesondere die Möglichkeit wichtig, schadstiftende Wölfe künftig rechtssicher und zielgerichtet bejagen zu können. „Wir müssen dort handeln können, wo Wölfe trotz geeigneter Herdenschutzmaßnahmen Nutztiere reißen. **Gerade unsere Weidetierhalter brauchen die Sicherheit, dass in solchen Fällen nicht nur über Lösungen gesprochen wird, sondern auch tatsächlich gehandelt werden kann"**, betont Eggers.

Genau hier setzt die Neuregelung an. Bei einem Riss soll nach landesweit einheitlichen fachlichen Kriterien festgestellt werden, ob ein Wolf verantwortlich war und ob zumutbare Herdenschutzmaßnahmen überwunden wurden. Diese Feststellung ist Voraussetzung für das beschleunigte Entnahmeverfahren bei einem schadstiftenden Wolf.

Wie aufwendig Herdenschutz in der Praxis ist, hat Eggers im vergangenen Jahr bei einem Besuch der **Schäferei Linsmann in Balve-Garbeck** erlebt. Dort informierte er sich unter anderem über ein mit Landesmitteln gefördertes elektrisches Litzensystem, das die Schafe vor Wolfsangriffen schützen soll.

„Es geht nicht um einen pauschalen Abschuss des Wolfes", stellt Eggers klar. „Aber Artenschutz darf nicht dazu führen, dass wir bei einzelnen problematischen Tieren handlungsunfähig sind. **Wenn die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind, muss eine Bejagung möglich sein – rechtssicher, zielgerichtet und ohne unnötig lange Verfahren"**, ergänzt der Abgeordnete.

Gleichzeitig soll das Wolfsmanagement landesweit einheitlicher organisiert werden. Vorgesehen sind unter anderem Regelungen zu revierübergreifenden Managementplänen, Weidegebieten, Jagdzeiten und den Voraussetzungen für die Jagdausübung.

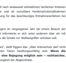
Für Eggers gehören Herdenschutz und die Möglichkeit zur Bejagung deshalb zusammen: „Unsere Schäfer und Weidetierhalter leisten einen wichtigen Beitrag zur Pflege unserer Kulturlandschaft und zum Naturschutz. Wer von ihnen verlangt, ihre Tiere bestmöglich vor dem Wolf zu schützen, muss ihnen gleichzeitig die Sicherheit geben, dass der Staat handelt, wenn dieser Schutz nicht ausreicht. **Wir brauchen einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Wolf – aber ebenso einen verantwortungsvollen Umgang mit den Menschen, die tagtäglich für ihre Tiere sorgen."**

---

80 Stimmen aus NRW

Bürgerrat bringt neue Perspektiven in den Landtag

Wie können Bürgerinnen und Bürger stärker in politische Diskussionen einbezogen werden – auch diejenigen, die sich bislang vielleicht nur wenig mit Landespolitik beschäftigen? Nordrhein-Westfalen geht dafür mit seinem ersten Bürgerrat einen neuen Weg. 80 zufällig ausgewählte Menschen unterschiedlichen Alters, Geschlechts, unterschiedlicher Herkunft und mit unterschiedlichem Bildungshintergrund sollen ihre Erfahrungen, Sichtweisen und Ideen in die politische Debatte einbringen.



© Pia Merbeis

Ziel ist hier nicht, die parlamentarische Demokratie zu ersetzen, sondern zu ergänzen. Die politischen Entscheidungen bleiben beim gewählten Parlament. Vielmehr sollen Menschen mit ganz unterschiedlichen Lebenswegen und Erfahrungen miteinander ins Gespräch kommen und ihre Perspektiven anschließend in die parlamentarischen Beratungen einfließen lassen.

„Politik lebt davon, dass wir nicht nur über die Menschen sprechen, sondern ihnen auch zuhören", so der CDU-Landtagsabgeordnete Matthias Eggers. „Ein Bürgerrat kann uns zusätzliche Perspektiven eröffnen – gerade von Menschen, die sonst vielleicht nicht regelmäßig mit Politik und Parlament in Berührung kommen", erklärt Eggers weiter.

Für den ersten Bürgerrat hat der Landtag ein konkretes Zukunftsthema gewählt: Im Mittelpunkt steht die generationenübergreifende Daseinsvorsorge und die Frage, wie Digitalisierung und Künstliche Intelligenz dazu beitragen können, auch bei Krankheit oder Pflegebedarf ein möglichst selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter zu ermöglichen. Der entsprechende Antrag wurde im Dezember 2025 mit den Stimmen von CDU, SPD, Grünen und FDP angenommen.

„Das ist ein Thema, das früher oder später nahezu jede Familie betrifft. **Digitale Lösungen und Künstliche Intelligenz bieten viele neue Möglichkeiten. Entscheidend ist aber, dass wir nicht nur über technische Entwicklungen sprechen, sondern darüber, was sie für den Alltag der Menschen bedeuten und wo sie tatsächlich helfen können"**, betont der Abgeordnete.

Mit dem weiteren Verfahren beschäftigt sich nun auch der **Ausschuss für Heimat und Kommunales**, dem Matthias Eggers angehört. Die aktuelle Unterrichtung zum Bürgerrat wird neben dem federführenden **Hauptausschuss** zudem im **Ausschuss für Bauen, Wohnen und Digitalisierung** und im **Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales** beraten.

Für Eggers liegt gerade in dieser Verbindung von Bürgerbeteiligung und parlamentarischer Beratung der besondere Wert: „Am Ende tragen wir Abgeordneten die Verantwortung für politische Entscheidungen. **Aber gute Entscheidungen brauchen unterschiedliche Erfahrungen und Sichtweisen.** Deshalb ist es wichtig, zuzuhören, miteinander zu diskutieren und die Perspektive der Menschen vor Ort mit an den Tisch zu holen."

---

750 Jahre Menden: Eine Stadt feiert

Ein ganzes Wochenende im Zeichen der Stadtgeschichte

Mit zahlreichen Veranstaltungen, tausenden Besucherinnen und Besuchern und viel ehrenamtlichem Engagement hat Menden seinen 750. Geburtstag gefeiert. Vereine, Schützen, Kulturschaffende, Schulen, Chöre und Initiativen machten dabei sichtbar, was die Hönnestadt auszeichnet: ein starkes Miteinander.

Ein besonderer Höhepunkt war der Festakt auf der Sparkassenbühne vor der Vincenz-Kirche, zu dem auch Ministerpräsident Hendrik Wüst nach Menden gekommen war. „Dass unser Ministerpräsident dieses besondere Jubiläum persönlich mit uns gefeiert hat, war eine schöne Wertschätzung für unsere Stadt und die Menschen, die hier leben", sagt der heimische CDU-Landtagsabgeordnete Matthias Eggers.

Wüst stellte in seiner Rede die **Bedeutung von Heimat und Gemeinschaft** heraus – ein Gedanke, in dem Eggers seine Heimatstadt wiedererkennt. „Menden lebt von den Menschen, die Verantwortung übernehmen und sich einbringen – in unseren Vereinen und Kirchengemeinden, bei Feuerwehr und Hilfsorganisationen, im Sport, in der Kultur und in unseren Ortsteilen. Das **Jubiläumsmotto ‚Ein Jahr. Ein Fest. Ein Wir.'** hätte deshalb kaum besser passen können", so Eggers.

Für den Abgeordneten hatte das Jubiläum auch persönlich eine besondere Bedeutung. Vor mehr als fünf Jahren hatte er als Ratsmitglied beantragt, einen Arbeitskreis zur Vorbereitung des Jubiläumsjahres einzurichten. Umso mehr freut ihn, was daraus entstanden ist.

„Mein großer Dank gilt allen, die dieses Jubiläum über Jahre vorbereitet und schließlich mit so viel Herzblut auf die Beine gestellt haben. **Menden hat an diesem Wochenende gezeigt, was möglich ist, wenn viele gemeinsam anpacken"**, so Eggers.

Für ihn richtet sich der Blick nach den Feierlichkeiten zugleich nach vorn. „750 Jahre Stadtgeschichte sind ein Grund, stolz zurückzublicken. Aber jede Generation schreibt diese Geschichte weiter. Wenn wir uns den Zusammenhalt und die Freude an unserer Stadt bewahren, die an diesem Wochenende überall zu spüren waren, dann bin ich überzeugt: Menden hat auch für die kommenden Jahre eine Menge vor", ist sich Eggers sicher.

Einblick in den Alltag der Menschen im Wahlkreis

Matthias Eggers zieht Bilanz seiner Sommertour

Raus aus dem Büro und rein in den Alltag der Menschen: Während seiner Sommertour hat der heimische CDU-Landtagsabgeordnete Matthias Eggers ganz unterschiedliche Arbeits- und Lebenswelten in seinem Wahlkreis kennengelernt. **Ob auf dem Bauernhof, bei einem besonderen Mittagstisch, auf dem Müllwagen oder mitten im Kita-Alltag – für Eggers ging es dabei vor allem darum, zuzuhören, mitzumachen und zu erfahren, was die Menschen vor Ort bewegt.**

Auf dem **Hof Schmoll in Balve-Höveringhausen** hieß es für den Abgeordneten selbst mit anpacken. Eggers brachte Pferde auf die Weide, fütterte Kälber und ließ sich die Arbeit mit dem modernen Melkroboter erklären. Im Gespräch mit Guido Schmoll und seiner Familie ging es zugleich um die Herausforderungen der heimischen Landwirtschaft – von Trockenheit und Bürokratie bis zur Zukunft familiengeführter Höfe.

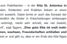
„Politik darf Landwirtschaft nicht nur vom Schreibtisch aus betrachten. Wer Entscheidungen trifft, muss wissen, was sie für die Menschen bedeuten, die jeden Tag im Stall und auf dem Feld arbeiten", so Eggers. Besonders gefreut habe ihn deshalb, dass einer der drei Söhne der Familie eine landwirtschaftliche Ausbildung anstrebt. **„Unsere bäuerlichen Familienbetriebe gehören zu unserer Heimat. Damit sie eine Zukunft haben, brauchen gerade junge Menschen verlässliche Perspektiven"**, so Eggers.

Eine weitere Station führte Eggers zu **Edens Küche in Lendringsen**. Dort schaute er nicht nur vorbei, sondern fasste ebenfalls mit an. Zunächst fuhr er mit dem neuen Bulli des Projekts, um Gäste abzuholen und zum gemeinsamen Essen zu bringen. Anschließend half er bei der Essensausgabe und nutzte die Gelegenheit für viele persönliche Gespräche mit den Gästen.

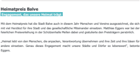
„Edens Küche ist viel mehr als ein gemeinsames Mittagessen. Hier geht es um Begegnung, Gemeinschaft und darum, Menschen zusammenzubringen", sagt Eggers. „Der neue Bulli ist dabei eine großartige Ergänzung, weil er auch denjenigen die Teilnahme ermöglicht, die sonst nicht ohne Weiteres kommen könnten. Bei der Essensausgabe und am Tisch entstehen dann ganz selbstverständlich Gespräche und Kontakte. Genau solche Orte braucht unsere Gesellschaft", ist Eggers dankbar.

Einen ganz anderen Arbeitsalltag lernte Eggers bei seiner **Tour mit Müllwerker Salim Kuzu durch Affeln und Altenaffeln** kennen. Seit mehr als 30 Jahren sorgt Kuzu dafür, dass die Tonnen zuverlässig geleert werden. Obwohl er das Rentenalter bereits erreicht hat, ist er weiterhin mit sichtbarer Freude bei der Arbeit.

„Wir stellen morgens unsere Tonnen raus und erwarten ganz selbstverständlich, dass sie später leer sind. Erst wenn man selbst einmal mitfährt, merkt man, wie viel Arbeit, Erfahrung und Verlässlichkeit dahinterstecken", berichtet Eggers. Besonders beeindruckt habe ihn dabei Kuzus Freude an seiner Arbeit: **„Salim ist für mich ein echter Alltagsheld.** Menschen wie er sorgen jeden Tag dafür, dass unser Alltag funktioniert – und genau diese Arbeit verdient Respekt und Anerkennung", so der Abgeordnete.



In Balve wurde Eggers schließlich selbst noch einmal zum Praktikanten – in der **Kita St. Antonius in Balve-Beckum**. Bei der Kinderkonferenz, beim Spielen, Entdecken und Erzählen bekam er einen unmittelbaren Eindruck davon, wie ein Kita-Tag tatsächlich aussieht. Dabei lernte er auch das Konzept der teiloffenen Arbeit kennen und erlebte, wie selbstverständlich die Kinder in Entscheidungen einbezogen werden. „Wer einige Stunden mitten im Kita-Alltag verbringt, merkt sehr schnell, wie viel Geduld, Aufmerksamkeit und Herzblut hier jeden Tag gefragt sind", sagt Eggers. **„Eine gute Kita ist weit mehr als Betreuung. Sie ist ein Ort, an dem Kinder lernen, wachsen, Freundschaften schließen und jeden Tag ein Stück selbstständiger werden"**, ergänzt er und gibt zu, dass er am Ende des Kita-Tages doch ziemlich geschafft war.



So unterschiedlich die vier Stationen auch waren, für Eggers haben sie einen gemeinsamen Nenner: Es sind die Menschen, die mit ihrer Arbeit und ihrem Engagement unsere Heimat am Laufen halten.

„Genau deshalb mache ich diese Sommertouren so gerne. Ich möchte nicht nur über die Menschen und ihre Arbeit sprechen, sondern mir selbst ein Bild machen, zuhören und auch einmal mit anpacken. Diese Begegnungen zeigen mir immer wieder, was vor Ort geleistet wird – und sie liefern wichtige Impulse für meine politische Arbeit in Düsseldorf", zieht Eggers ein positives Fazit.

Heimatpreis Balve

Engagement, das unsere Heimat trägt

Mit dem Heimatpreis hat die Stadt Balve auch in diesem Jahr Menschen und Vereine ausgezeichnet, die sich mit viel Herzblut für ihre Stadt und das gesellschaftliche Miteinander einsetzen. Matthias Eggers war bei der feierlichen Preisverleihung in der Schützenhalle Mellen dabei und gratulierte den Preisträgern persönlich.

„Heimat lebt von den Menschen, die anpacken, Verantwortung übernehmen und ihre Zeit und ihre Ideen für andere einsetzen. Genau dieses Engagement macht unsere Städte und Dörfer so lebenswert", betonte Eggers.

Ausgezeichnet wurden der **Musikzug Langenholthausen**, die **kfd Balve**, die **Malteser Jugend** mit dem Heimatpreis der Stadt Balve sowie die **Heimwacht Balve** mit dem Ehrenpreis. Die unterschiedlichen Projekte zeigen, wie vielfältig ehrenamtlicher Einsatz sein kann – von Musik und gelebter Gemeinschaft bis hin zur Pflege und Bewahrung der Heimatgeschichte. **Der Heimatpreis der Stadt wird durch das Heimatprogramm des Landes NRW finanziert.**

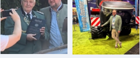
„Allen Preisträgern gilt mein herzlicher Glückwunsch – und vor allem ein großes Dankeschön für ihren Einsatz für Balve", so Eggers.

Kurznachrichten

130 Jahre Schützenengagement in Westig: Beim letzten regulären Schützenfest der Saison feierte der BSV Westig ein besonderes Jubiläum. Matthias Eggers gratulierte gemeinsam mit dem Hemeraner Vize-Bürgermeister Martin Gropengießer, dem Bundestagsabgeordneten Paul Ziemiak und weiteren Vertretern der CDU Hemer.

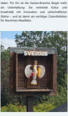
Gemeinschaft, gute Gespräche und ein geselliger Nachmittag: Beim Grillfest von **Café Eden und den Bieberschlümpfen** in Lendringsen nutzte Matthias Eggers die Gelegenheit, mit Gästen und Ehrenamtlichen ins Gespräch zu kommen. Ein schöner Termin an einem Ort, an dem Begegnung und Miteinander ganz selbstverständlich gelebt werden

Treffsicher beim **Mendener Stadtkaiserschießen:** Matthias Eggers gratulierte seinem Schützenkameraden Tobias Franke, der gemeinsam mit seiner Frau Jessy als neues Stadtkaiserpaar die Hönnestadt repräsentiert. Auch Jungschützen-Kaiser Fabio Plümper aus Oesbern durfte sich über den Titel freuen. Anschließend feierte die große Mendener Schützenfamilie gemeinsam auf dem Margot-Friedländer-Platz.



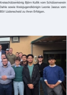
Besuch aus der Heimat im Landtag: Gleich zwei Gruppen aus seinem Wahlkreis waren zu Gast bei Matthias Eggers im Landtag. Den Anfang machte der **Spielmannszug Schwitten** und nur wenige Tage später waren **Mitglieder der ev. Kirchengemeinden Balve und Deilinghofen** in der Landeshauptstadt. Nach einem Einblick in die Arbeit des Landtags blieb bei beiden Gruppen ausreichend Zeit für einen lebhaften Austausch über aktuelle politische Themen und das, was die Menschen vor Ort bewegt.

75 Jahre gelebte Gemeinschaft: Zum Jubiläum des **Schützenvereins Blau-Weiß Sundhelle** überreichte Matthias Eggers im Namen des heimischen Bundestagsabgeordneten Paul Ziemiak die Jubiläumstafel des Parlamentarischen Kreises Schützenwesen im Deutschen Bundestag – als besondere Anerkennung für 75 Jahre Zusammenhalt, Ehrenamt und gelebtes Brauchtum.



Politik trifft Gaming: Als Mitglied des Ausschusses für Kultur und Medien war Matthias Eggers bei der politischen Eröffnung der **gamescom 2026** in Köln dabei. Für ihn ist die Games-Branche längst mehr als Unterhaltung: Sie verbindet Kultur und Kreativität mit Innovation und wirtschaftlicher Stärke – und ist damit ein wichtiger Zukunftsfaktor für Nordrhein-Westfalen.

Spitzenhandball made in Menden: Beim **36. Huckschlag-SauerlandCup** traf Matthias Eggers auf Deutschlands Handballnachwuchs. 64 Mannschaften, darunter 57 Jugendbundesliga-Teams, machten Menden für ein Wochenende zu einem Zentrum des deutschen Jugendhandballs. Gemeinsam mit Bürgermeisterin Manuela Schmidt und der Mendener Sportausschuss-Vorsitzenden Marjan Eggers nahm Matthias Eggers an der Eröffnung des Turniers teil, welches weit über die Region hinausstrahlt.



Treffsicher in **Eiringhausen: Beim Kreisjugendkönigs- und Kreiskönigsschießen** trafen sich die Schützinnen und Schützen aus dem Märkischen Kreis in Plettenberg-Eiringhausen. Matthias Eggers war vor Ort und gratulierte Kreisschützenkönig Björn Kullik vom Schützenverein Dahle sowie Kreisjugendkönigin Leonie Jaszus vom BSV Lüdenscheid zu ihren Erfolgen.

Engagement der jungen Generation: Bei der Jahreshauptversammlung der **Jungen Union Hemer** war Matthias Eggers zu Gast und nutzte die Gelegenheit zum Austausch mit den jungen Christdemokraten. Allen neuen und wiedergewählten Vorstandsmitgliedern gratulierte er herzlich und dankte der gesamten JU für ihren Einsatz und die Bereitschaft, Verantwortung für die Zukunft unserer Heimat zu übernehmen.

Gemeinsam mit rund 3.600 Teilnehmern aus nahezu allen 58 Vereinen des Kreisschützenbundes Arnsberg nahm Matthias Eggers am großen **Festzug des 26. Kreisschützenfestes in Neuenrade** teil. Insgesamt 94 Gruppen bildeten den beeindruckenden Festzug durch die Innenstadt.

Eggers kommentiert

Foto: Brennweite, Frauke Brenne

Wenn ich in diesen Tagen mit Bürgermeistern und Kämmerern spreche, höre selten positive Nachrichten: Steigende Personal- und Sozialkosten, Aufgaben und notwendige Investitionen lassen keine kommunalen Spielräume mehr zu.

Mit dem GFG 2027 sollen rund 17,1 Milliarden Euro an die Kommunen fließen. Der Verbundsatz steigt erstmals seit Jahrzehnten von 23 auf 23,5 Prozent. Das ist ein wichtiger, erster Schritt. In Verbindung mit der Altschuldenlösung bleibt es unser Ziel, den Verbundsatz stetig anzuheben.

Für uns im Land gilt: Wer bestellt, bezahlt. Werden Kommunen neue Aufgaben übertragen, müssen wesentliche Mehrbelastungen ausgeglichen werden. Auch der Bund muss sich dieser Verantwortung stellen, denn bundespolitische Entscheidungen verursachen häufig zusätzliche Kosten vor Ort.

Bund, Land und Kommunen müssen Aufgaben und Finanzen fair verteilen. Nur so erhalten Städte und Gemeinden wieder mehr Luft zum Gestalten. Und genauso müssen gemeinsam Wege erarbeitet werden, um die Kommunen von bürokratischen Hürden zu entlasten.

Matthias Eggers
Mitglied des Landtags NRW

Platz des Landtags 1 | 40221 Düsseldorf
Tel.: 0211 884 4643 | Fax: 02373 396 6956
Tel. Wahlkreisbüro: 02373 396 6955
matthias.eggers@landtag.nrw.de
www.matthias-eggers.de

Versendet mit Brevo

Im Browser öffnen | Newsletter abbestellen